

Modul 5: Die Kirche und der Holocaust - die Rolle von Papst Pius XII.

Ziele:

- Die Sch analysieren die Weihnachtsansprache von Papst Pius XII. im Hinblick auf sprachliche Besonderheiten und erörtern deren mögliche Wirkungen und Gründe.
- Die Sch setzen sich mit dem Verhalten von Papst Pius XII. in Bezug auf die Verfolgung von Jüdinnen und Juden auseinander und beziehen Stellung zu diesem.

Möglicher Verlaufsplan für Modul 5:

Schritte	Inhalt	Sozial-/Aktionsform	Material	Hinweise
1	Die Lehrkraft informiert über Sprecher, Textsorte und historische Situation. Sie liest den Ausschnitt der Weihnachtsansprache von Papst Pius XII. vor. Die Sch äußern ihre ersten Eindrücke.	Unterrichtsgespräch	Auszug Weihnachtsansprache	
2	Die Sch analysieren den Auszug aus der Weihnachtsansprache im Hinblick auf sprachliche Besonderheiten (v.a. Umschreibung von Opfern und Tätern bezüglich Wortwahl und Leerstellen) und setzen sich mit möglichen Gründen für die Wahl dieser Darstellung auseinander. Die Sch präsentieren und diskutieren ihre Ergebnisse im Plenum.	Partnerarbeit/Unterrichtsgespräch	Auszug Weihnachtsansprache	
3	Die Sch lesen den Auszug aus dem Brief an Bischof von Preysing und beurteilen den letzten Satz vor dem Hintergrund der Weihnachtsansprache. Die Sch präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum.	Partnerarbeit/Unterrichtsgespräch	Brief an von Preysing	
4	Die Sch arbeiten mögliche Gründe für das Schweigen von Pius XII. aus dem Text heraus und beziehen vor diesem Hintergrund Stellung zum Verhalten von Papst Pius XII. Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen.	Einzelarbeit/Unterrichtsgespräch	Artikel	

Die Kirche und der Holocaust – Die Rolle von Papst Pius XII.

Weihnachtsansprache Papst Pius XII. (24.12.1942)

Am 24. Dezember 1942 hielt Papst Pius XII. eine im Rundfunk übertragene Weihnachtsansprache. Sie gilt vielen als ein Schlüsseldokument im Kontext der Frage, wie und warum der Papst sich zum Holocaust geäußert hat.

1 Analysiert den Textauszug im Hinblick auf seine sprachlichen Besonderheiten (z.B. Nutzung sprachlicher Bilder). Achtet besonders darauf, ob bzw. wie der Papst über Opfer und Täter spricht.

2 Entfaltet mögliche Gründe für diese sprachliche Form der Darstellung.

268 Wollen die Völker dieser verhängnisreichen Entwicklung tatenlos zusehen? Müssen nicht vielmehr gerade über den Trümmern einer Gemeinschaftsordnung, die Ihre Unfähigkeit zur Schaffung des Volkswohls so traurig unter Beweis gestellt hat, alle Hochherzigen und Gutgesinnten sich zusammenfinden in dem Gelöbnis, nicht zu 5 rasten, bis in allen Völkern und Ländern die Zahl derer Legion geworden ist, die entschlossen sind, das Gemeinschaftsleben zu dem unverrückbaren Mittelpunkt seines Kreislaufes, zum göttlichen Gesetz zurückzuführen [...]?

269 Dieses Gelöbnis schuldet die Menschheit den zahllosen Toten, die im Boden der Schlachtfelder ruhen [...]. Dieses Gelöbnis schuldet die Menschheit der 10 unabsehbaren Trauerschar von Müttern, Witwen und Waisen, denen das Licht, der Trost und die Stütze ihres Lebens geraubt wurde. Dieses Gelöbnis schuldet die Menschheit den unzähligen Verjagten, die der Sturmwind des Krieges aus ihrem Heimatboden entwurzelt und in fremde Länder verweht hat [...].

Dieses Gelöbnis schuldet die Menschheit den Hunderttausenden, die persönlich
15 schuldlos, bisweilen nur um ihrer Volkszugehörigkeit oder Abstammung willen dem
Tode geweiht oder einer fortschreitenden Verelendung preisgegeben sind. [...]

Dieses Gelöbnis schuldet die Menschheit den Strömen von Tränen und Bitternis,
von Leid und Qual, die aus den Ruinen des Riesenkampfes hervorbrechen, den
Himmel beschwörend, den Geist herabflehend, daß er die Welt vom
20 Überhandnehmen der Gewalt und des Schreckens erlöse.

(Quelle: Weihnachtsansprache von Papst Pius XII. vom 24. Dezember 1942.
Deutsche Übersetzung mit dem Titel „Die Grundelemente des
Gemeinschaftslebens“. In: Arthur-Fridolin Utz/ Joseph-Fulko Groner (Hg.): Aufbau
und Entfaltung des gesellschaftlichen Lebens. Soziale Summe Pius XII., Bd. 1.
Freiburg (Schweiz)²1954, S. 98-119, hier S. 117f.

Pius XII. an Bischof von Preysing am 30.4.1943

3 Lies den Brief von Papst Pius XII. an Bischof von Preysing. Beurteilt den letzten Satz vor dem Hintergrund eurer Erkenntnisse zur Weihnachtsansprache.

Der Berliner Bischof Konrad Graf von Preysing (1880-1950) gehörte zu den Bischöfen, die offen gegen den Nationalsozialismus Stellung bezogen. Papst Pius XII. lobt diese Äußerungen und legt dar, was er selbst tut.

[...] Für die katholischen Nichtarier wie auch für die Glaubensjuden hat der Heilige Stuhl caritativ getan, was nur in seinen Kräften stand, in seinen wirtschaftlichen und moralischen. Es hat von Seiten der ausführenden Organe Unseres Hilfswerks eines Höchstmaßes von Geduld und Selbstentäußerung bedurft, um den Erwartungen, man 5 muss schon sagen den Anforderungen der Hilfesuchenden zu entsprechen, wie auch der auftauchenden diplomatischen Schwierigkeiten Herr zu werden. Von den sehr hohen Summen, die Wir in amerikanischer Währung für Übersee-Reisen von Emigranten ausgeworfen haben, wollen Wir nicht sprechen; Wir haben sie gerne gegeben, denn die Menschen waren in Not; Wir haben um Gotteslohn geholfen, und 10 haben gut daran getan, irdischen Dank nicht in Rechnung zu stellen. Immerhin ist dem Heiligen Stuhl auch von jüdischen Zentralen wärmste Anerkennung für sein Rettungswerk ausgesprochen worden.

Zu dem, was im deutschen Machtraum zurzeit gegen die Nichtarier vor sich geht, haben Wir in Unserer Weihnachtsbotschaft ein Wort gesagt. Es war kurz, wurde aber 15 gut verstanden. [...]

(Aus: Michalke-Leicht, Wolfgang/Sajak, Clauß Peter (Hg.): Brennpunkte der Kirchengeschichte. Paderborn 2015. S. 547f.)

4 Arbeitet die angeführten Gründe für das Schweigen von Pius XII. angesichts der Schoah aus dem Zeitungsartikel heraus.

Kirchenhistoriker Wolf: Warum Papst Pius XII. zum Holocaust schwieg

Neue Erkenntnisse aus vatikanischen Archiven belegen, dass Papst Pius XII. über den Holocaust Bescheid wusste. Kirchenhistoriker Hubert Wolf hat auch herausgefunden, wieso das Kirchenoberhaupt die Verbrechen nicht öffentlich anprangerte. [...]

5 Der Papst sei auf dreifache Weise über die Entwicklung der Judenverfolgung informiert gewesen. Durch Hunderte von Berichten seiner diplomatischen Vertreter aus den einzelnen Ländern, durch rund 10.000 Bittschreiben jüdischer Menschen aus ganz Europa, die Pius XII. ihre Not und Verfolgung minutiös schilderten, und schließlich durch ein geheimes jesuitisches Informationsnetzwerk, dessen Fäden beim Geheimsekretär des Papstes zusammenliefen.

10 Die vatikanischen Archive belegen auch, dass Pius XII. bereits während des Krieges zahlreiche Bitten erhielt, als Stellvertreter Christi auf Erden öffentlich gegen das Verbrechen der Shoah unter Nennung der Täter zu protestieren. Diese Bitten seien von allen Seiten gekommen, etwa von Diplomaten, Kurienkardinälen, Rabbinern, aber auch vielen Privatpersonen. Doch Pius XII. erhörte all diese Bitten nicht und schwieg beharrlich.

15 Als Gründe dafür seien oft seine angebliche Judenfeindschaft und sogar ein päpstlicher Antisemitismus angeführt worden, schreibt der Historiker. Dazu hat er allerdings keine Hinweise in den Archiven gefunden. Pius XII. habe nicht nur zur Ermordung der Juden geschwiegen, sondern auch nicht bei anderen Verbrechen gegen die Menschlichkeit protestiert. „Der erste Genozid, zu dem der Papst sich nicht äusserte, war die Ermordung von einer Million katholischer Polen durch die Deutschen in den Jahren 1939/40“, schreibt Wolf.

20 Das Schweigen des Papstes müsse andere Gründe haben. „Diese erhellen aus innervatikanischen Diskussionen, die sich in internen Aktennotizen niedergeschlagen haben: Der Papst wollte über den Parteien stehen und strikte Neutralität wahren, zumal er nach seinem Selbstverständnis als ‚Padre comune‘ für Katholiken auf allen Seiten der Fronten da sein musste.“ Laut Wolf fürchtete Pius XII., seine Äusserungen könnten von einer Kriegspartei instrumentalisiert werden. Weil er zum Genozid an den katholischen Polen geschwiegen hatte, habe er später nicht gegen den Genozid an den Juden protestieren können.

Ein weiterer Grund, der in den Quellen immer wieder angedeutet wurde, war offenbar die Sorge, dass öffentliche Proteste des Papstes die Lage der Juden nur noch schlimmer machen würden. Dokumentierte Gespräche, die der Historiker
35 erwähnt, zeigen weiter, dass Pius XII. sich seines Schweigens und der damit verbundenen Probleme bewusst gewesen sei. „Es war ihm bewusst, dass er den Holocaust und die Täter eigentlich mit lauter Stimme verurteilen müsste.“

Das vorläufige Fazit des Kirchenhistorikers lautet: „Pius XII. war weder ‚Hitler’s Pope‘ noch der grösste Wohltäter des jüdischen Volkes. Die vatikanischen
40 Quellen, die bisher ausgewertet werden konnten, verbieten eine Schwarz-Weiss-Malerei. Tausende von Schachteln harren noch der Bearbeitung und halten wahrscheinlich noch die eine oder andere Überraschung bereit.“

Quelle: Barbara Ludwig: Kirchenhistoriker Wolf: Warum Papst Pius XII. zum Holocaust schwieg. Online unter: <https://www.kath.ch/newsd/kirchenhistoriker-wolf-warum-papst-pius-xii-zum-holocaust-schwieg/> (Stand: 04.08.2025).

Die Haltung des Papstes hat in der Vergangenheit bereits viele Historikerinnen und Historiker beschäftigt. Die Erkenntnisse zum Verhalten von Pius XII. sind immer nur vorläufig – neue Entdeckungen können sein Handeln wieder in ein anderes Licht rücken.

5 Wie schätzt du das Verhalten des Papstes ein? Beziehe vor dem Hintergrund des Erarbeiteten Stellung zum Verhalten von Papst Pius XII.